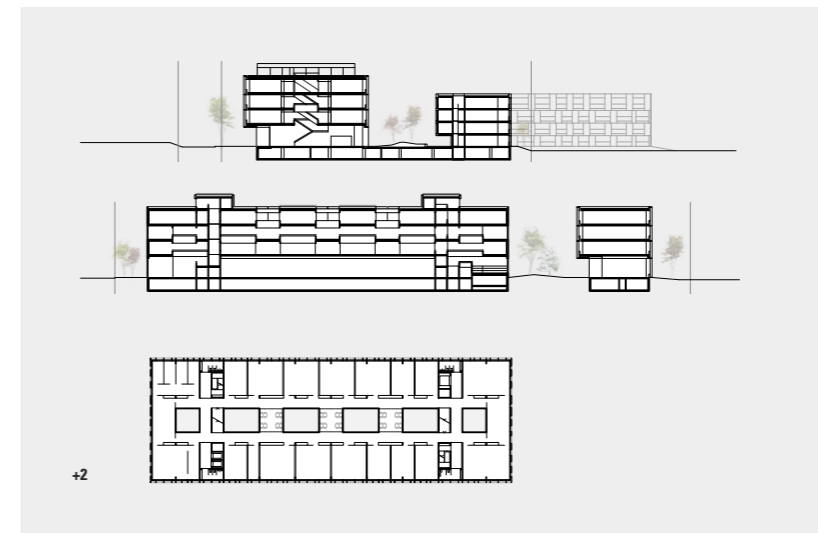
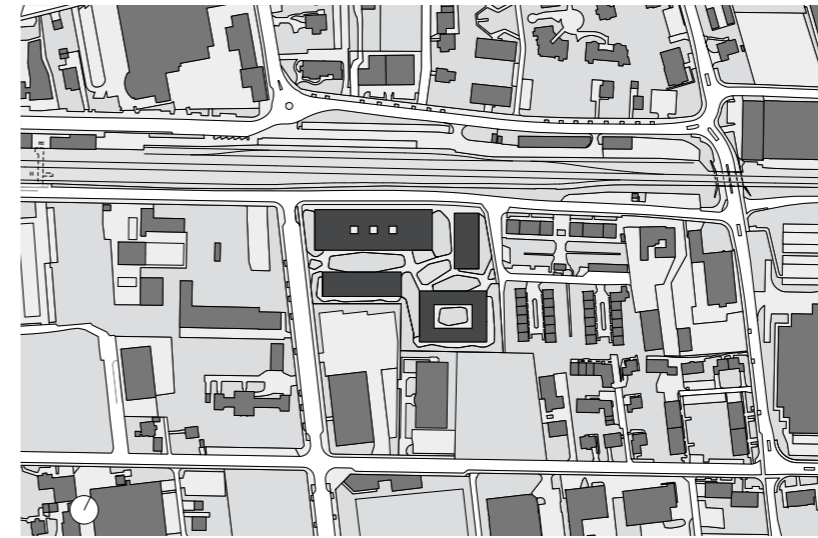


Concours bâtiment de formation et quartier d'habitation
Granges



Maître d'ouvrage
Privé
Type de mandat
Mandat d'étude sur invitation 2020
Programme
Bâtiment de formation avec atelier de fabrication et quartier d'habitation avec aménagements extérieurs

Surfaces école 8'500 m²
Volume école 34'500 m³
Surfaces habitations 7'300 m²
Volume habitations 22'300 m³

Bestand
Das Quartier Brühl Nord wird nördlich vom Bahnhof und dessen Perrons und Geleisen bestimmt. Südlich prägen grossmassstäbliche Industrie- und Gewerbebauten, durchmischt mit teilweise genossenschaftlich organisiertem kleinmassstäblichen Wohnbauten das Gebiet. Ein orthogonal angelegtes Strassenetz trifft leicht abgewinkelt auf das Bahntrasse, das wie eine Schneise die Innenstadt vom südlichen Quartier trennt. Baumgruppen begleiten in Nord-Süd Richtung die Strasse. Die Aussenräume sind parkartig begrünt und bieten vielfältige „grüne“ Aufenthaltsräume an.

Campus - Städtebauliches Konzept
Die Volumen nehmen den Massstab der umliegenden Industrie- und Gewerbebauten auf. Sie werden an den Rändern des Areals angeordnet. Damit entsteht ein grosszügiger gemeinschaftlicher Aussenraum: der Campus, der den vielfältigen Ansprüchen aller Nutzer gerecht wird. Im Gegensatz dazu, dienen die Zwischenräume an den Rändern als private Aufenthaltsorte für die jeweiligen Gebäude.
Das Schulgebäude, als grösstes Gebäude, wird auf den Bahnhof ausgerichtet mit Blick auf die nördlich gelegene Grencher Innenstadt. Das leicht zurückversetzte Erdgeschoss bildet einen grosszügigen öffentlichen Vorplatz. Die Auskragung der darüberliegenden Geschosse markiert den Eingangsbereich und bietet gleichzeitig einen Wetterschutz. Analog sind die Wohnhäuser, das Langhaus, das Hofhaus, und das Lofthaus (min 50% Gewerbe), an die Ränder der Parzellen geschoben, wo auch die privaten, vor der Öffentlichkeit geschützteren Loggien und Terrassen der Wohnungen angeordnet sind. Im Gegenzug sind die öffentlichen Bereiche aller Häuser auf den zentralen Campus orientiert. Das Langhaus und das Hofhaus stehen parallel und das Lofthaus quer zum Schulgebäude. Die Erdgeschosse, ebenfalls zurückversetzt, die Obergeschosse auskragend, markieren und schützen die Eingänge.

Identität - Schulen
Die Identität des Gebäudes wird durch die auskragenden Obergeschosse längs der Strasse bestimmt. Diese über den Geleisen schwebende Auskragung ist geprägt von tiefen, vorgehängten, frei angeordneten vertikalen Profilen in Leichtmetall und treten, in der Fernwirkung in einen visuellen Dialog mit dem Bahnhof, den vorbeifahrenden Zügen und der nördlich liegenden Stadt. Die Addition der lamellenartigen Profile bringt die Dynamik der Schulen mit der Dynamik des Ortes und der auf den Geleisen durchfahrenden Züge zum Ausdruck. Sie gewähren gleichzeitig einen wirksamen, weil notwendigen, Lärmschutz und einen einfachen Sichtschutz, der sowohl den Schulbetrieb wie auch die unmittelbare Umgebung und die geplanten Wohnbauten schützt.
Im Gegensatz zur dynamischen Fernwirkung der Obergeschosse schafft der in Glas ausgebildete Sockel einen ruhigen Bezug zum Vorplatz des Gebäudes, zu den Eingängen, Treppenhäusern und den Werkhallen. Die Transparenz bringt die Öffentlichkeit der Institutionen zum Ausdruck und eröffnet einen unmittelbar Dialog zwischen ihnen und dem Stadtraum.

Schulen - Organisation
Das Gebäude ist räumlich hierarchisch strukturiert, wie eine gestapelte Stadt mit Plätzen, Strassen und Gassen, die über alle Geschosse miteinander verbunden sind und sich mit dem Aussenraum vernetzen.